

Tourist magazine / Reisemagazin

TRAVEL EYE

No. 4 /Jahrgang 4, April / April, 2010



KOSTENLOS
FREE OF CHARGE



Spring Has Arrived!

Strakonice – Full of Pipers Aquazentrum in Teplitz



KAM

po Česku

turistický magazín

www.kampocesku.cz



**Eye will show you the way
Mit uns Essen Sie Chin**

<http://travel-eye.eu>
www.kampocesku.cz
www.kamposlovensku.cz



Dear readers,

The April issue of the magazine focuses on the opening of the tourist and spa season and for this reason we have prepared for you a lot of ideas

for visiting new places, where you may not have been before. In addition we have included tips for cultural enjoyment, so I would like to invite you to Chomutov, which will stage historical festivities with an interesting programme and a fair, offering various delicacies and souvenirs. I trust you will like this April issue and I hope that after the traditional burning of witches on April 30 all you lady readers are kissed by the man of your dreams under a blossoming cherry tree on May 1.

Liebe Leser,

die April-Ausgabe des Magazins ist im Zeichen der Einleitung der Denkmäler- und Kursaison, deswegen haben wir für Sie viele interessante Tipps für das Kennenlernen von neuen Orten vorbereitet, welche sie vielleicht noch nicht besucht haben. Wir dachten auch dieses Mal an kulturelle Erlebnisse, und deswegen würde ich sie gerne nach Chomutov einladen, wo am Ende vom April ein historisches Fest veranstaltet wird, das ein reiches Programm und Jahrmarkt verspricht, wo Leckereien und verschiedene Geschenkgegenstände nicht fehlen werden. Ich hoffe, dass ihnen die April-Ausgabe gefiel und allen Frauen wünsche ich, dass sie nach der Walpurgisnacht am 1.Mai unter einer blühenden Kirsche ein Mann nicht vergisst zu küssen.

-Kristina Leštinová, Editor-



A Painter of Not Only Walls	2	
A Reporter, Who Always Was at the "Heart of Events"	2	
Karl und seine Reise nach Rom	3	
Čeněk Vosmík, Bildhauer	4	
Jaroslav Vojta – 40. Todestag	4	
Let Them Think It	5	
Strakonice – Full of Pipers	6	
Durch die geheimnisvolle Pilsner Region	7	
Schloss Hrubý Rohozec in neuer Aufmachung lädt zur Besichtigung	8	
Aquazentrum in Teplitz	8	
Gardens of the Terezín Ghetto	9	
Chomutov Festivities Will Take the Town Back to the Past	10	
Marci – Arzt und Jesuit	11	
Infobus of the Hradec Králové Region	12	
Rychnov Toy Museum	13	
Pilgrims (Pelhřimov), eine Stadt der Superlative	14	
Ivančice Asparagus Festival	15	
Statutory Town of Opava Municipal House in Opava	16	

Tourist magazine Travel EYE March 2010

Published by: Kam po Česku, o.s.

Editor-in-Chief: Kristina Leštinová (kristina@kamposcesku.cz)

Zdena Kubátová (kubatova@kamposcesku.cz)

Jolana Uhlířová (uhlirova@kamposcesku.cz)

Graphic design and layout: Jarmil Dufek

Translation: Mgr. Rita Deanová, NVF translate, v.o.s.

Address: Kubelíkova 30, 130 00, Praha 3

tel.: +420 222 944 817; fax: +420 226 015 033

e-mail: redakce@kamposcesku.cz; www.kamposcesku.cz

Registered: MK CR E 17865, ISSN 1802-8640

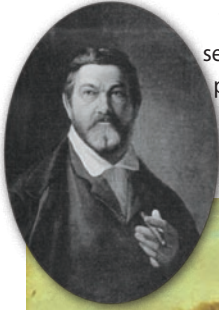
Printed: Tisk Horák, a.s., Ústí nad Labem

Photo on the cover page: Jarmil Dufek, Troja

The publisher is not responsible for the contents of adverts and PR articles.

A Painter of Not Only Walls

Josef Matěj Navrátil was born February 17, 1798 and learnt the trade of a house painter under his father. However his undoubted talent was too great to stay pinned to the walls so he went to study at the Prague Academy of Arts.



The central focus of his work was murals of burgher houses as well as aristocratic mansions. Paintings of this early period can be seen on various buildings in Prague (including Prague castle), Liběchov Chateau and others. Navrátil travelled a lot and also studied art abroad. On his trips he



would just make sketches and the final creation was born in the studio. His dream-country was Switzerland, but he also visited Germany, France, Belgium. He is ranked among the excellent European artists thanks to his still life and figural paintings and their sketches (e.g. Pears, Midsummer Night's Dream, Portrait of an Actress). However, the importance of his work was known by only a few. The public saw his work only years after his death. At the end of his life he suffered a stroke and was not able to paint. He died on Apr. 21, 1865, poor and in seclusion like many talented artists. Navrátil inspired the photographer Josef Sudek, who was influenced by his still life work when taking images of the Kolín landscape and in 1954 he created a cycle "Still Life according to Navrátil".

Jolana Uhlířová

A Reporter, Who Always Was at the "Heart of Events"

Egon Erwin Kisch wished to be in the thick of the action. This Prague-based author of columns, coverage, stories, plays and novels written in German and the father of the modern literary reportage of the 20th century was born exactly 125 years ago - on April 29, 1885.



His life was an interesting one. He could be seen in high society as well as at Prague cabarets. Dressed as a Muslim he travelled to Mecca, in Denmark he learnt to be a clown, he also worked as a diver. Politically he was a communist however in his work he adhered to the principle: "Reporters are unbiased, have nothing to justify and have no opinions." Before World War I he contributed to some Prague newspapers. During the war he was stationed in Serbia, Russia, Hungary and Vienna. After returning to Prague in 1920 he continued his activities in journalism and avant garde theatre. In 1922 he moved to Berlin, from where he wrote mainly for the Lidové noviny newspaper and travelled a lot. Owing to his Jewish origin he had to flee Europe in 1939, heading for the USA and then Mexico. In March 1946, he returned to Prague, seriously ill and died there 2 years later.

-jol-



Karl und seine Reise nach Rom

Am Anfang des Jahres 1355 machte sich Karl auf den Weg nach Rom, aber wie es seine gute Gewohnheit war, führten seine Schritte auch diesmal nicht auf direktem Wege zum Ziel. Er nahm es über Pisa, wo er sich noch vor der Krönung selbst mit den damaligen einflussreichen Würdenträgern traf. Erst im April blieb er gemeinsam mit fast vier tausend Rittern vor den Toren Roms stehen.

Es wäre nicht Karl gewesen, wenn er sich noch vor der großartigen Einfahrt nach Rom auf eine kleine inkognito Untersuchung der Stadt nicht begeben hätte, und zwar in der Verkleidung eines Durchschnittsmenschen. Diese Untersuchung nahm ihm schließlich ganze 3 Tage ein. Erst am Ostersonntag, früh am Morgen, fuhr Karel auf die Felder vor der Stadt auf, wohin

ihm die Römer und auch eine große Menge anderer Leute von allen Enden der Welt entgegen kamen. Alle auf Pferden, in glänzender Rüstung und Helmen mit Federbuschen. Man hätte gedacht, dass sie sich zum Kampf vorbereiteten, aber auf diese Art wurde damals die Entschlossenheit demonstriert, dass die Leute zu Befehl des neuen Kaisers stehen. Es folgte Karls prächtige Einfahrt in die Stadt sowie die Einführung in den Dom. Nach der unbedingten Segnung und den üblichen kirchlichen Ritualen wurde er bei einer herrlichen Messe gesalbt und zum Kaiser gekrönt, zusammen mit seiner Ehefrau Anna von Sweidnitz. Es folgte ein großer Ruhm, alle riefen Kyrie eleison und sangen Tě Boha chválíme. So wurde Karl VI., der böhmische König, zum mächtigsten Mann der damals bekannten Welt.



-Antonín Fridrich-

Hussitenkönig

Georg von Kunštát und Poděbrady wurde vor 590 Jahren, am 23. April 1420 geboren. In 1458 wurde er zum böhmischen König gekrönt, er regierte bis zu seinem Tod am 22. März 1471 und wurde im St.-Veits-Dom begraben. Er ist der einzige tschechische Herrscher, der nicht aus einer Herrscherdynastie stammte.

Von Jugend an war er auf der Seite der Kelchner und wahrscheinlich nahm er auch im Jahre 1434 als Vierzehnjähriger an der Schlacht bei Lipany teil. Er bekleidete die Funktion eines Hauptmanns im Gebiet von Mladá Boleslav und nach dem Tod von Hynek Ptáček von Pirkstein übernahm er die Leitung der Herrschaftsgruppe. Die Befürchtung vor Bemühungen der katholischen Opposition führte ihn zum Überfall Prags im Jahre 1448 und im umgekehrten Fall dann zum Überfall der Stadt Tábor im

Jahre 1452, wo er die Taboriten als eine politische Gruppe liquidierte. Nach der Krönung von Ladislav Pohrobek (28. Oktober 1453) wurde er zum Landvogt. Im Jahre 1457 starb aber Ladislav an Leukämie und den tschechischen Ländern drohte eine Herrschaftskrise. Diese wurde am 2. März 1458 vom böhmischen Tag gebannt, der am Altstädter Rathaus Georg von Poděbrady zum böhmischen König wählte.

Dank der hervorragenden diplomatischen Geschicklichkeit war Georg ein erfolgreicher Herrscher, der Respekt im Inland sowie hinter den Grenzen des Königreichs einflößte. Er wurde Initiator des „Vertrags über Friedensherstellung in der ganzen Christenheit“, wo alle im Frieden leben sollten, mit Rücksicht auf die nationale Oberherrschaft. Die Lösung von Streitigkeiten sollte der internationale Gerichtshof übernehmen. Da jedoch seine Idee völlig den Einfluss von Vatikan vernachlässigte, wurden seine Bemühungen durch Intrigen des Papstes vernichtet. Einen Versuch des Umsturzes stellte Georgs Mission „Aus Böhmen bis an das Ende der Welt“ dar, die jedoch keine Chance auf Erfolg hatte. Pius II. (1464) lud Georg vor das Konzil vor, was ein Jahr später auch der Papst Paul II. tat. In 1466 erlegte der Papst einen Bann über den Hussitenkönig auf und rief gegen ihn einen Kreuzzug aus. Das nutz-



te der ungarische König Matthias Corvinus aus und stellte sich an die Spitze des Kreuzzugs. Unweit von Vilémov wurde er jedoch von Georg gefangen genommen und wurde unter dem Versprechen entlassen, dass er aus weiterem Kampf zurückzieht. Nach seiner Entlassung ließ sich aber Matthias vom katholischen Adel in Olomouc (1469) zum böhmischen König wählen. Georg begriff, dass es ihm nicht gelingt, eine Dynastie der Herrscher von Poděbrady zu bilden, deshalb bot er die böhmische Krone den polnischen Jagiellonen, wobei er kurz darauf unerwartet starb.

-Alois Rula-



Otto Šimánek Herr Tau

Wenn jemand in der Geschichte des tschechischen Films und Fernsehers ganz unabdenkbar mit seiner Lebensrolle, die alle seine weiteren Aktivitäten beschattet, verbunden ist, finden wir kein besseres Beispiel als das von Otto Šimánek (geboren am 28. 4. 1925) und Herrn Tau.

Auf den Theaterbrettern gestaltete er eine ganze Reihe von großen Rollen. Für die Zuschauer bleibt unvergesslich die Figur des Clowns Jean Debureau in der Dramatisierung des Romans *Největší z pierotů /Der größte der Pierrots/* von Kožík, wo er die Liebe zur Pantomime völlig erheben konnte. Das Spielen im Prager Theater bedeutete auch die Gelegenheit zur Gewinnung der Film- und Fernsehrollen. Er spielte vor allem kleinere Rollen etwa in vier Zehnern Filmen, wobei zu der bekanntesten unzweifelhaft die aus dem Film *Zítva vstanu a opařím se čajem /Morgen stehe ich auf und verbrühe mich mit Tee/* zählt. In das europäische und teilweise auch weltweite Film-Bewusstsein trat seine Figur vom Herrn Tau aus der gleichnamigen Koproduktionsserie des Regisseurs Jindřich Polák und Szenaristen Oto Hofman. Er unterrichtete auch Pantomime am Prager Konservatorium und DAMU /Theaterakademie/, wo zu seinen Schülern unter anderem auch der Schauspieler Petr Čepek gehörte.

-Kristina Leštinová-



Čeněk Vosmík, Bildhauer



Sein Schaffen zeichnet sich durch Ruhe, Harmonie und Ausgewogenheit aus. Es enthält lyrische und religiöse Themen, die mit Trauer und Melancholie des Jahrhunderts durchdrungen sind, sowie auch Themen, die sozial gestimmt sind. Er wurde am 5. 4. 1860 geboren und in diesem Jahr jährt sich sein Geburtstag zum 150-mal.

In den Jahren 1888–1891 war er wieder Angestellter von A. Wagner und half ihm mit den Statuen für das Nationalmuseum. Bei J. V. Myslbek arbeitete er bis zum Jahre 1892. Er arbeitete an seiner Statuengruppe *Záboj und Slavoj* für die Palacký Brücke und half ihm, das Pferd zum Denkmal des St. Wenzeslaus zu modellieren. Bekannt wurde er im Jahre 1891, wo er sich in der Prager Jubiläumsausstellung mit der Statue *Zavřžený / Verworfenener/* präsentierte. Mit anderem Preis wurde er im Jahre 1893 bewertet, wo er für das Prager Schlachthaus das Wettbewerbsmodell *Muž s býkem /Der Mann mit Ster/* gestaltete. Im Jahre 1900 gewann er eine Ehrung in der Weltausstellung in Paris für das Modell *Kristus na poušti /Kristus in der Wüste/*. Er schuf auch andere bekannte Statuen, aber auch Büsten sowie Reliefe von berühmten Persönlichkeiten – A. Wagner, B. Němcová, Ž. Podlipská, S. Čech, E. Krásnohorská, J. Malát, F. Palacký und für das Pantheon des Nationalmuseums gestaltete er Statuen von Božetěch und Theodorik. Čeněk Vosmík starb am 11.4.1944 in Prag.

-kris-



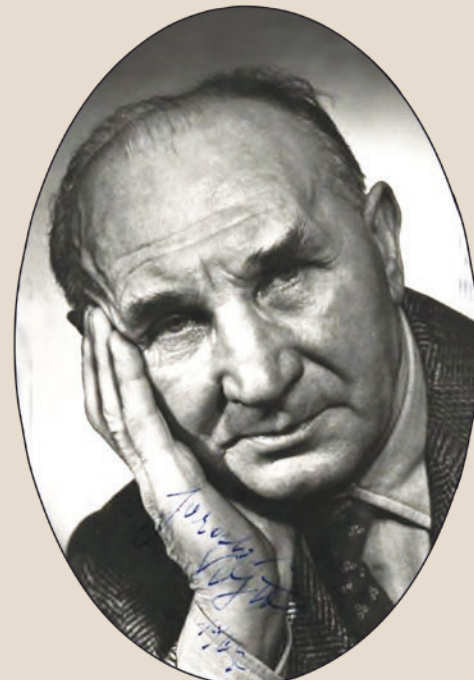
Jaroslav Vojta – 40. Todestag

War ein bedeutender tschechischer Schauspieler. Er stammte aus einem alten und weitreichenden tschechischen Geschlecht. Seine beiden Eltern Alois Vojta-Jurný und Amálie Vojtová, sowie auch seine Geschwister (Hermína Vojtová und Adolf Vojta-Jurný) waren tschechische Schauspieler. Aus der Schauspielerwelt kamen sowohl seine Stiefmutter Hana Jelínková als auch ihre drei Schwestern Otýlie Beníšková, Terezie Brzková und Marie Spurná.

Es handelte sich um einen Schauspieler mit sehr ausdrucksvoller und einzigartiger Rede, die bis heute ein dankbares Objekt für verschiedene Imitatoren ist. Von 1919 bis 1925 war er Mitglied vom Theater Na Vinohradech, von 1925 bis 1959, wo er in den Ruhestand trat, wirkte er im Schauspielhaus des Nationaltheaters in Prag.

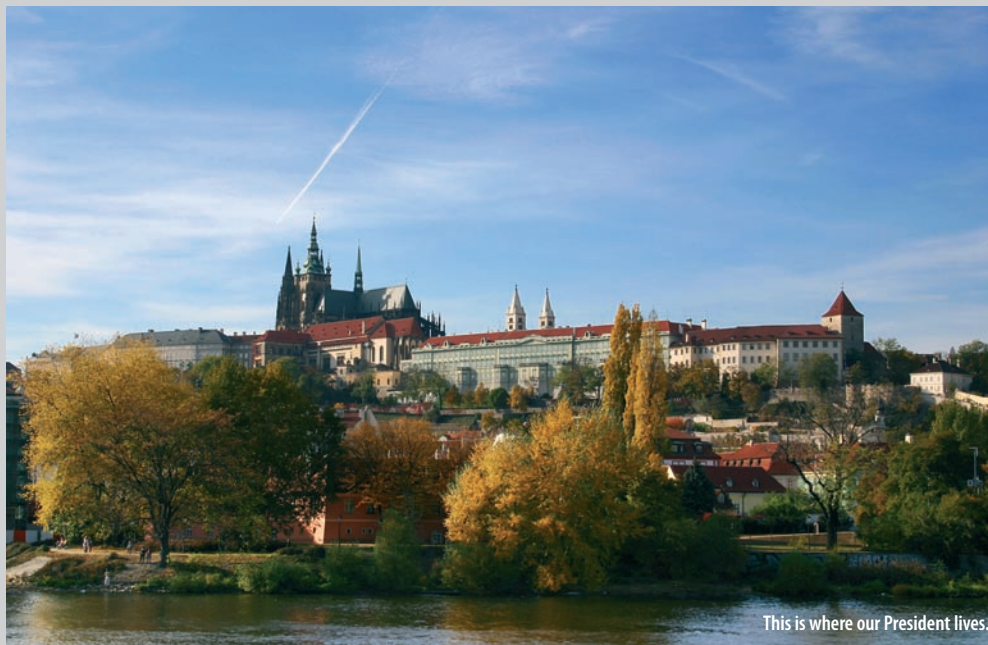
Außer seiner Standardkarriere wurde er durch seinen bekannten Erzählstil bei Erzählung von Anekdoten berühmt, die er angeblich sehr oft verpatzte, man bezeichnete es als den so genannten Vojta-Stil. Er spielte in mehreren Zehnern tschechischen Filmen, meistens ging es um ausgeprägte, parterre und biedere Volksmänner. Zur vielleicht bedeutendsten Filmrolle von Jaroslav Vojta wurde die bisher populäre Figur vom grauenhaften Räuber Sarka-Farka aus dem Film *Hrátky s čertem*.

-kris-



Let Them Think It

Every year as the tourist season draws closer, one old, beyond belief, translation from an American tourist guide pops up. Not that many people know that the translation is the work of my friend Dean. Thanks to the Internet its authorship was claimed by many. But see for yourselves what they think about us across the big pond.



This is where our President lives.

Czechland is a tiny country in Europe. It lies between Germany and Russia. It used to be almost twice as large, but in the last century several parts were chopped off from the east. It is an important member of the world community, but not as important as it thinks it is. It borders with Germany, Austria and also some other states, which are unimportant and where it is difficult to shop. **History** – Czechland is a very old country with many gems, like Charles Bridge, Charles Square, Karlovy Vary and Karlštejn. Its contribution to western civilisation is beer and hockey. Czechs think they are a modern nation but they almost never use air-conditioning and Americans can hardly ever find a good Mexican diner there. Obviously, residents speak Czech although there are lots of people who can speak English if they can profit from it. **People** – Czechland only has a population as big as 3 districts of New York: City, Harlem and Brooklyn. However, it is extremely overcrowded; at least every 7 miles there is a village. Out of 10 mil. people, 9.5 mil. people drink or smoke. All Czechs drive like lunatics, are obsessed with sex and have no idea of discipline. Most religious Czechs are Christians, though considering their behaviour you would not think so. There are lots of communists. **Security** – In general Czechland is considered to be a safe country but visitors should be aware that from time to time somebody invades and occupies it (Germans or Russians). Czechs traditionally surrender without delay. You must always watch your money. **Origin** of Czechs is uncertain. Some consider them to be Slavs, others to be descendants of Celts. There is

a group of people who speak an entirely different language but claim to be Czechs. The country has changed its regime and name several times. Today's Czechland is confused by people with Chechnya, which is located more eastward. The most famous Czechs were DubCzech, Koudysh (tennis), Hashek (hockey) and Hejvl (president).

Bottom Line...

The United States – is not America, only a part of it in the north. Yet, they think they are a world power in economy, politics, culture and military

force. The image is tainted somewhat by the ongoing global recession, a foreign policy evoking great emotion mainly in the Arabic world, the export of a mediocre film culture and unpopular military missions throughout the world. **History** – if an American archaeologist finds a hundred-year old Coca-Cola can, he is as excited as one in our country having discovered a spur of St. Wenceslas. **People** – Americans think that the whole world should speak English like them, but English is spoken only by the English. Americans talk differently. If someone does not speak American, he is for them either Canadian, French or from somewhere like Kazakhstan. They drove the native inhabitants into reservations and replaced them with hard-working slaves from Africa. Slavery was abolished in the USA 145 years Agosto, s.r.o., i.e. 20 years after Europe got over feudalism. **Security** – The United States is quite a secure destination, unless you work at the World Trade Centre, move in Area 51, hitchhike, swim or meet UFOs. **Origin** – of Americans is even less clear than ours. They are a mixture of nations from all over the world often consisting of individuals with a bad reputation or criminal past. These laid the foundation stone of the present United States.

American's knowing so little about us is their problem and if they do not know where they are going and why, they should not go there! On the other hand I take my hat off to T. G. M., who had to "push forth" our independence in the country, which "knows so much about us".

Alois Rula



This is where the American President lives

Strakonice – Full of Pipers



On Friday 23 and Saturday 24 April, this South Bohemian town will open its tourist season with the Strakonice Welcoming of Summer. Visitors will also find open doors at the Strakonice Castle above the River Otava, which was founded in the 13th century by the Bavor Family.



This time the town will concentrate on lovers of in-line skating and on Saturday on cyclists, who can set off along cycleways to the south-western part of the town. Strakonice will also welcome fans of Nordic walking who will follow the trail of the famous fictional character Švanda the Piper. The whole afternoon the courtyard of the castle will be devoted to children, fairy-tales, melodic songs and competitions.

You will be able to visit expositions of the Museum of the Central Otava Basin with the largest collection of musical instruments – bagpipes, which are typical for this area. You can relish their sound during

this year's 19th International Bagpipe Festival in August. Visitors can compare the contemporary look of Strakonice Castle with its model from the early 20th century, which has been installed in the museum since last year.

The youngest travellers will be able to feed friendly miniature goats, sheep and ponies in a Castle Safari Park behind the west gate. A nice walk can be taken on the suspended footbridge above the Otava. Podskali Nature Trail starting on the right bank not far from the footbridge will provide interesting information about the river.

Other Events to Note in Your Diary:

- ♦ Apr. 23–24: April Skating through the Town and the Strakonice Welcoming of Summer
- ♦ May 28–29: Jamboree – Bluegrass Festival
- ♦ Jun. 5–6: National Majorette Championship of the CR
- ♦ Jun. 9–10: Strakonice Little Piper – festival of children's bagpipe bands and ensembles
- ♦ Jun. 11–13: "Strakonická 100" and "Following the Trail of Švanda the Piper" a long-distance stage march
- ♦ Jun. 19: Dance Show – National Dance Competition
- ♦ Jun. 26: Brewers' Fair – an afternoon full of entertainment



■ Strakonice Information Centre
Velké náměstí 2, 386 21 Strakonice
Tel. +420 383 700 700-1
E-mail: infocentrum@strakonice.net
www.strakonice.net

Durch die geheimnisvolle Pilsner Region

Lassen Sie sich an sehenswerte Orte entführen, um ihre Geheimnisse zu lüften und ihren Genius Loci zu finden, der sie seit Jahrhunderten prägt. Bereits zur Zeit von Kelten und Markomannen führte durch diese Region ein Pfad. Nun gilt es, geheimnisvolle Winkel entlang dieses Pfades zu erkunden. Die erste Wanderung führt nach Sušice, Pivoň und Srní.



© foto Petra Polanková

Kapelle der Heiligen Schutzengel

Diese römisch-katholische Kapelle (auch Kapelle des Heiligen Schutzengels genannt) oberhalb von Sušice wird im Volksmund „Engelchen“ genannt. Sie wurde 1682 auf dem Hügel Stráž 551 m über dem Meeresspiegel bzw. 85 m oberhalb der Stadt erbaut auf Veranlassung des Priors des Kapuzinerklosters Ladislav von Bílina mit finanzieller Unterstützung der Stadtbürgerinnen Alžběta Meřková und Polyxena Weissenregnerová. 1735 wurde um die Kapelle herum ein 25 m langer Kreuzweg mit jeweils einer Kapelle an vier Ecken und jeweils einem Tor in der Mitte der drei Schenkel angelegt, der die Kapelle vollkommen umschließt. Touristisch am attraktivsten ist der Westtor mit herrlichem Blick auf die Stadt. Laut der überlieferten Legende, die sich auf die Gründung der Kapelle bezieht, wurde ein Kleinkind von einer Schlange bedroht. Sie umschlang das Bein des Kindes, bis plötzlich ein Engel erschien und die Schlange verschwand. In der Kapelle wird von Juni bis August donnerstags um 18.30 Uhr ein Gottesdienst zelebriert und eine Messe anlässlich der Kirmes im September.

Augustinerkloster Pivoň

Der Ausgangspunkt für die Wanderung nach Pivoň befindet sich in Poběžovice. Hier kann man zum Auftakt das hiesige Schloss auf einer flachen Anhöhe besichtigen, das anstelle der einstigen gotischen Burg aus dem 15. Jahrhundert erbaut wurde. Von hier auf geht es auf dem blau markierten Wanderweg bis nach Šitboř, einem anmutigen Örtchen mit einem von Maulbeerbäumen gesäumten Dorfplatz und einer Ruine der Barockkirche St. Nikolaus. Von Šitboř aus folgt man dem anspruchsvollen blau und grün markierten Wanderweg etwa 7,5 km bis zum Tal am Fuße des Berges



Lysá im Čerchovský-Wald und weiter nach Pivoň. 1225 wurde urkundlich eine Ortschaft Pivoňka (Stockau) erwähnt. Laut einer Legende hat Fürst Brzetislav I. nach der siegreichen Schlacht gegen das deutsche Heer 1040 hier eine Kapelle erbauen lassen, angeblich an der Stelle, wo der deutsche König und römische Kaiser Heinrich III., auf einem Baumstumpf stehend, die Schlacht bei Brúdek beobachtete. An der Stelle der einstigen Einsiedelei wurde später ein Kloster erbaut, bezüglich Baujahr sind sich die Historiker jedoch uneins. Genannt wird das Jahr 1147, die erste urkundliche Erwähnung stammt jedoch erst aus dem Jahr 1379. Unbestritten dagegen ist, dass das Kloster von Mönchen des Augustinerordens erbaut wurde, die sich nach der Ordensgründung 1260 in dieser Gegend niederlassen haben. Das Kloster blickt auf eine bewegende Geschichte zurück: 1420 wurde das Kloster von Hussiten verwüstet, 1641 und 1648 von Schweden ausgeplündert, 1773 aufgelöst und zum Schloss umgebaut. Derzeit werden die baufälligen verkommenen Barockgebäude mit Finanzhilfe der Pilsner Region aufwendig instand gesetzt.

Ausflug ins Umland von Srní

Eine anspruchslose Wanderung auf dem Erlebnispfad *Um den Kirchenhügel herum* durch den wunderschönen zentralen Teil von Böhmerwald, auch für Familien mit Kindern geeignet. Er lässt sich zu Fuß, mit dem Rad und sogar mit dem Rollstuhl problemlos bewältigen. Der in Srní beginnende Erlebnispfad führt auf befestigten Wegen und ist mit Bänken gesäumt. Der erste Halt machen wir am Ort mit Spitzennamen *Lourdes von Böhmerwald* 930 m über dem Meeresspiegel. Hier wurden an der Quelle nach und nach drei Kapellen erbaut (1820, 1860, 1902) und wegen der zahlreichen Wunder und Genesungen der Heiligen Jungfrau Maria von Lourdes eingeweiht. Als die dritte Hauswälder Kapelle 1957 in die Luft gejagt wurde, blieb einzig die Statue der Heiligen Jungfrau Maria von Lourdes unbeschädigt. Derzeit ist sie in der Kirche in Srní zu sehen. Der beliebte Pilgerort wurde vollkommen zerstört, jedoch dank der Bürgerinitiative und der Finanzhilfe der Pilsner Region wurde er 2006 in der alten Pracht wieder hergestellt. Die energiestärkste Stelle ist leicht zu finden. Sie ist nämlich durch die von Pilgern gelegten Steine markiert und befindet sich inmitten der übriggebliebenen Fundamente einer der Kapellen. Von der Hauswälder Kapelle aus geht es am Vchynice-Tetov-Kanal entlang, einem einzigartigen technischen Wunderwerk, nach Mechov und weiter am Umpumpbecken und Hotel Vydra vorbei zurück nach Srní.



www.plzenskykraj.cz
www.turisturaj.cz

AQUAZENTRUM



in Teplice (Teplice)

Genießen Sie Ihre Freizeit, am besten im Aquazentrum in Teplice mit seinem Schwimm- und Erholungsbecken mit Thermalwasser!

Was erwartet Sie? Jede Menge Badespaß, reiche Auswahl an Sport-, Freizeit- und Erholungsaktivitäten. Den knurrenden Magen können Sie an der Nass Bar oder im Restaurant auf dem Gelände stillen.

Verfügbare Sport- und Spaeinrichtungen

- ♦ 25 m Schwimmbecken mit Planschbecken und Rutsche
- ♦ Kreisrundes Entspannungsbecken mit Toboggan
- ♦ Saunen, Dampfbad, Infrakabine, kühles Außenbecken
- ♦ Außen-Sonnenbad, Minigolf, Spielplatz
- ♦ Squashplätze, Wallyball



Öffnungszeiten und Preisliste angebotener Dienstleistungen finden Sie auf unseren Webseiten.



■ Aquazentrum - Schwimmbecken - Sauna – Squash
A. Jiráska 3149
41501 Teplice
Tel.: +420 417 577 164
E-Mail: aquazentrum@razdva.cz
web: www.aquazentrum-teplice.cz

Schloss Hrubý Rohozec in neuer Aufmachung lädt zur Besichtigung

Das Schloss Hrubý Rohozec präsentiert sich den Besuchern ab April in neuer Aufmachung. Nach zwei Jahren Vorbereitung, bestehend in eifrigen archivalischen Erkundungen, Möbelrestaurierung und aufwendigen Maler- und Anstricharbeiten, können Besucher in die Atmosphäre eines adeligen Haushalts aus der Zeit zwischen den Weltkriegen eintauchen. Neben repräsentativen Räumen (eine Bibliothek mit Ahnengalerie, ein nach dem Rittersaal-Vorbild eingerichteter Speisesaal etc.) erhalten Besucher Einblicke in die Privatsphäre. Im ersten Stock befinden sich Gemächer der einstigen Schlossherren, streng in einen Damen- und Herrenbereich geteilt. Die Aufmerksamkeit verdienen das im Turm errichtete Arbeitszimmer des Grafen mit Originaltresor aus damaliger Zeit sowie das Jägerzimmer oder der mit echten Schießscheiben geschmückte Gang, welche auf die größte Leidenschaft der männlichen Familienangehörigen hindeuten. Die Damenzimmer bieten den höchsten erdenklichen in der Ersten Republik bekannten Komfort einschließlich eines Spülklosetts in unmittelbarer Reichweite. Im zweiten Stock wurden die Grafensöhne untergebracht,



um sich unter strenger Aufsicht einer Gouvernante dem Studium zu widmen. Die heimliche Atmosphäre wird durch zahlreiche familiäre Andenken, Nippes, Familienfotos und Porträts noch verstärkt. Erhaltene Korrespondenz, alte Rechnungen und Quittungen belegen

durch ihr Erscheinungsbild den Sinn für Ästhetik selbst in so banalen Angelegenheiten wie Amtsgeschäft. Dank der hinübergeretteten historischen Fotografien konnten die meisten Gegenstände zurück an ihren angestammten Platz gestellt werden. Die über zwanzig bewohnbaren Räume können in zwei getrennten Besichtigungsrunden bestaunt werden. Selbst die alten Kellergemäuer bleiben den Besuchern nicht vorenthalten.



■ www.hruby-rohozec.eu
Tel.: + 420 481 321 012
E-Mail: hbrubyrohozec@liberec.npu.cz

Ein Comic für Linkshänder?

Ich erinnere mich noch verschwommen an den alten Zwanzigkronenschein mit Žižka und den Hussiten, auf dem dank verschiedenster Faltung so manches zu sehen war. Da aber diese Banknote nach dem Jahr 1968 erschien, unterstellte ich darin den Gestaltern dieser Banknote eine Art ihres Widerstands. Was mir aber nicht klar war, dass niemand den Priester bemerkte, der die Monstranz in der linken Hand trug.

Aber wie es in der Geschichte so ist, ist auch in diesem Fall alles anders. Der Jenaer Kodex, von dem diese Vorlage ausging, enthält wirklich eine Seite, auf der ein Priester die Monstranz in der linken Hand trägt. Es bieten sich verschiedene Erklärungen, wie zum Beispiel dass der Kodex ein Comic der Hussiten ist, der erste Comic für die Linkshänder, wofür



auch die Tatsache spricht, dass er in Böhmen (1490 – 1510) entstand, tschechisch (sowie lateinisch) geschrieben ist und 122 Illuminationen auf 120 Seiten enthält. Oder dass sein Autor kein besonders großer Anhänger der Hussitischen Revolution war und deshalb sich entschied, diese Revolution dann lächerlich zu machen? Es ist auch möglich, dass es mehrere Autoren gab, und dass gerade an dieser Illumination ein unzufriedener Schalk arbeitete, dem der Vorgesetzte wenig Geld zahlte und er sich deshalb an ihm rächen wollte. Oder ist es nicht auch möglich, dass in der Zeit, als der Kodex in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts Böhmen verließ und in der Universitätsbibliothek des deutschen Jena (hiervon die Bezeichnung) lag und nach Hause erst nach mehr als 400 Jahren 1951 als Staatsgeschenk des DDR Präsidenten Klement Gottwalds zurück kam, jemand dann aus dem Kodex einen Comic gemacht hat? Aprilscherz...

Josef Grof

Gardens of the Terezín Ghetto

I met Judith Rosenzweig in Špindlerův Mlýn, where every year she makes the long journey from Israel to meet her friends from the Terezín ghetto. She told me the story of her father, Julius Schwarzbart, born in Jemnice in May 1889. It is a very colourful tale as seen through a child's eyes which in a small way reveals the secret of the establishment of gardens in the Terezín ghetto.

All our family arrived at Terezín from Brno in March 1942. Obviously, they immediately separated us from the men, so I, my sister Ester and mother Scharlotte went to Dresden Barracks and the men, i.e. my father and brother Gideon, to different ones. Straight after our arrival my father became involved with the Judenrat (correctly named Ältestenrat, in English Council of Elders). I think it was Mr. Epstein, who my father spoke to about the possibility of establishing gardens in the ghetto, where mostly the children could work.

The first garden was opened by my father in 1942 in ditches, where he grew vegetables. However he had to hand the whole harvest over to the SS. The youngsters from 14 to 16 years of age worked there, and at the same time they could be in the fresh air. That is what my father mainly envisaged. He himself lived in the garden, where he had a tent made of rags and few planks. Once, when I was ill with jaundice, I even stayed in "his" garden for a few days and he looked after me.

I suppose I don't have to say that my father liked the allotment very much. Before our arrival at Terezín we used to have a large orchard in Brno. My father was not really a professional gardener but he knew his stuff. I remember Germans winning first prize for a Kohlrabi, which he grew in his garden in Terezín. It was big and juicy unlike most big pieces which are often woody.

Later, when the children's home was opened in the L410 building, father had "his" garden behind this house. There used to stand a small shed for tools, where my father together with my mother lived, worked and also oversaw the youngsters. In the tool shed he placed a bunk bed, in the corner stood a small iron stove and my mother cooked vegetable mash from nettles, thrown away leaves of cabbage and Kohlrabi, dandelions and so on. Even



Judith in 1946



Judith worked as a nurse in hospital – 35 years old, a photo from 1962



here father could not keep anything he grew otherwise he would have been severely punished. I remember when before the visit of the Red Cross to Terezín my father had to tidy up the park and plant rows of colourful flowers to make the ghetto look more cheerful than it really was.

We stayed in Terezín until October 1944. Then in November we were sent together to



Mother Scharlota



Father Julius Schwarzbart



Judith Rosenzweig today



Judith with sister Ester and brother Gideon, in front two cousins Otto and Petr, who did not survive

the Auschwitz concentration camp, my brother had been deported there before. After our arrival, father was separated from us and sent to the gas chamber. My mother, sister and myself were chosen for work and so we survived till the end of the war. At that point we were at the Bergen-Belsen camp, where my mother died one week after the liberation. Between 1943 and 1945, up to 100,000 prisoners died in Bergen-Belsen. The camp was liberated on April 15, 1945 and the British army found 60,000 seriously ill prisoners there. Unfortunately, 14,000 of them died soon after the liberation. My sister and I were the lucky ones and today we live with our families in Israel. My brother Gideon also survived the war.

Text Judith Rosenzweig, for Travel EYE adapted by Luděk Sládek.

Photo Judith Rosenzweig and Wikipedia

www.pamatnik-terezin.cz



The notoriously known railway station in Terezín

After the liberation of the Bergen-Belsen camp in April 1945 ▶



An obelisk in Bergen-Belsen

www.kampocesku.cz



Chomutov Festivities Will Take the Town Back to the Past

The last weekend in April, the Chomutov "Square of 1st May" will travel into history against the tide of time. Yet again the Chomutov Festivities will take place here, this time commemorating two anniversaries.



The first is connected with 1605, when its residents took advantage of the town's owner falling into disfavour with Emperor Rudolf II and bought themselves out of serfdom. Thus the town received the status of a royal town with all the free-



doms associated with it. The second anniversary commemorates the fifteenth year of the actual festivities. From modest beginnings this has grown into an event of regional importance with the number of visitors ranging between 15 and 25 thousand over the course of the two days.



Organisers believe that even this year the festivities will lure a similar number of people not only from Chomutov but also its wide environs. They can look forward to an interesting programme called the Mystery of Chomutov Clocks, witness the arrival of an entourage with a message from the Emperor, headed by Adam Hrzán of Harasov, who mediated for the Chomutov burghers when they bought themselves out of serfdom in that year. Moreover, they can cheer for the guilds led by Chomutov councillors in the traditional skill competition or take part in a carnival parade or even join in the attempt to break the record for the number of people in carnival masks in one place. Children may enjoy competing for the title of Guard of the Town of Chomutov or can get involved with their parents in searching for the treasure of the headless monk. It will be possible to view the old town hall, admire various music groups, conjurers, the Berto circus, a bear handler, a dancer, children's theatre and so on. Traders dressed in period costumes selling historical specialties and several types of beer will cater for all the needs of the visitors.

More information at:
Town Information Centre
E-mail: infocentrum@chomutov-mesto.cz





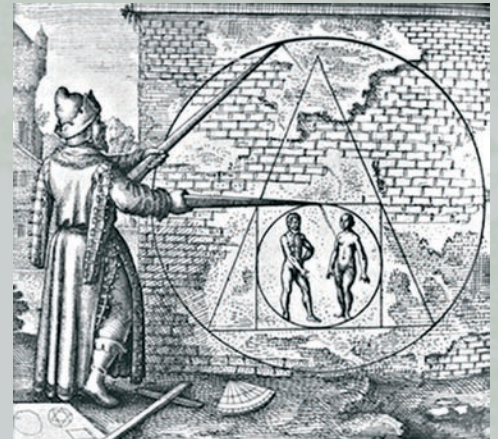
Marci – Arzt und Jesuit

Jan Marek Marci aus Kronland (1593–1667), geboren in Kronland (Lanškroun), studierte zuerst Philosophie und Theologie in Neuhaus (Jindřichův Hradec), dann in Olmütz (Olomouc). Aber schließlich entschied er sich, Arzt an der Prager Universität zu werden. Er hatte dazu mehrere Gründe. Zum Beispiel die schwache Gesundheit oder den schweren Sehfehler. Nach dem Studium siedelte er sich in der Prager Altstadt (1635) an, wo er ein Haus im St.-Havel-Viertel Hausnr. 472 U Svinů [auch U Zlaté svině (Zur goldenen Sau)], heute U Zelené lípy (Zur grünen Linde) in der Melantrich Straße besaß.



Als tschechischer Landesarzt war Marci auch Professor und mehrmals auch Dekan an der medizinischen Fakultät der Karlsuniversität. In der Zeit des Einfalls der Schweden in Prag (1648) arbeitete er als praktischer Arzt und nach Abschluss des Westfälischen Friedens (1649) wurde er zum Kaiserrat ernannt. Als ein Leibarzt von Ferdinand III. wurde er in den tschechischen Edelfstand erhoben (1654). Nach Gründung der Karl-Ferdinands-Universität (1654) wurde er zum Protektor der profanen Fakultäten und zum Rektor (1662) ernannt. Mit seinen Experimenten im Bereich Spektroskopie und physikalische Optik war er nicht nur seiner Zeit, sondern auch Newton, Grimaldi oder Boyle voraus.

Aber kurz nach seinem „Eintritt in den Ruhestand“ trat er in den Jesuitenorden ein, was mehr als erstaunlich war. „Ich kenne meine Pappenheimer gut“, sagte sich wahrscheinlich Marci und nach der alten Wahrheit



„Wenn man unter Wölfen ist, muss man mit ihnen heulen“ wurde er Jesuit. Warum aber Jesuit? Die Antwort darauf lag die ganzen Jahre sprichwörtlich direkt vor unseren Augen. Die Antwort könnte uns nämlich das sogenannte Voynich Manuskript geben. Es handelt sich um eine bisher ungelöste Handschrift aus der Wende des 15. und 16. Jahrhunderts, die wahrscheinlich Rudolf II. vom Wissenschaftler und Alchimist John Dee oder seinem Kollegen Edward Kelley kaufte. Im

17. Jahrhundert gelang die Handschrift unter geheimnisvollen Umständen zum Prager Alchimist Georg Baresch und nach seinem Tod dann zu dem uns schon gut bekannten Jan Marek Marci.

Marci studierte die Handschrift sorgfältig und lange. Wenn wir die Möglichkeit zulassen, dass er die Antwort fand, indem er das zu einer Parallelwelt führende Tor entdeckte und dieses betrat (über ähnl-

iche Orte auf unserem Gebiet schwirren viele Legenden), dann ist Marcis Eintritt in den Orden eine logische Entscheidung. Es wird berichtet, dass alle, die das oben genannte Tor betraten, ernste Sinnverletzungen erlitten, und gerade die Jesuiten als Glaubensschützer und Kirchensoldaten wurden seit ihrem Eintritt ins Seminar schweren geistigen Übungen unterzogen. Ist es möglich, dass Marci an der Neige seines Lebens versuchte, jenes Erkenntnistor zu finden und die andere Welt zu betreten? Das werden wir jedoch nicht mehr erfahren, da Marci in Vergessenheit starb. Es sei ihm aber zum Trost, dass mindestens einer der Mondkrater seinen Namen trägt.

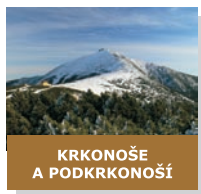


Kresba: ebu / Michal Fiala

We will come to you

to give you a reason to come to us

InfoBUS TOUR 2010



- ZLÍN April 19. - 21.
- LIBEREC April 28. - 30.
- ÚSTÍ NAD LABEM May 3. - 5.
- KARLOVY VARY May 6. - 8.
- OSTRAVA May 14. - 16.
- OLOMOUC May 17. - 19.
- ČESKÉ BUDĚJOVICE May 23. - 24.
- PÍSEK May 25.
- PRAGUE May 26. - 28.
- JÍČÍN May 29.
- PARDUBICE June 5. - 7.
- PLZEŇ June 11. - 13.
- HRADEC KRÁLOVÉ June 17. - 18.
- STRÁŽNICE June 26. - 27.
- BRNO June 28.
- JIHLAVA June 29. - July 1.

When the InfoBUS will be in your town



INFOBUS OF THE HRADEC KRÁLOVÉ REGION

Visit the mobile information centre of the Hradec Králové Region during its spring journey around regions of the Czech Republic and get inspiration for a weekend break or a holiday in our region.

www.kralovehradeckyregion.cz



Investing in your future
Co-financed by the European Union
from the European Regional Development Fund



Rychnov Toy Museum

Next time you set out for the Orlické Mountains, you will probably go through one of the gateways, the town of Rychnov nad Kněžnou. You can rest here for a while and take a look around. A good idea for a trip with small children is the Toy Museum.

The history of toys dates back to the very beginnings of time and since then they have been the most popular entertainment for children and also adults. Materials used for their production were numerous, starting with clay, then wood, glass, porcelain, celluloid, metal, plastic and who knows what else? The answer can be found at the exhibition staged in the former town hall, displaying toys from 1880-1960. The museum was founded thanks to the enthusiasm of collectors, who placed their exhibits here. Their idea was to demonstrate the life of our children and for this reason visitors can find here mainly factory and home made toys as well as items of Czech production. Lovers of olden times and good coffee can finish their visit to the museum in the stylish Sultan Cafe, where they can enjoy the elegance of the 1930s.

Visitors to the museum will see mainly dolls. Some exhibits can be remembered by our grandmothers and great-grandmothers, but the collection also contains dolls, which were not used as playthings, but for purposes of prestige showing the social status of the then rich burghers. "Dolls with porcelain heads, from the end of the 19th and beginning of the 20th century, are very valuable and worth several thousand crowns. Apart from that there are dolls made of cheaper materials. Their enormous cultural value lies in the fact that children actually used to play with these. (www.muzeumhracek.wz.cz)



■ Town Information Centre
Svatohavelská 105
tel./fax: ++420 494 539 027
E-mail: mic@rychnov-city.cz
www.kulturark.cz
www.rychnovsko.cz

Pilgrams (Pelhřimov), eine Stadt der Superlative

Wir laden Sie in eine Stadt der Pilger ein, wo Geschichte und Gegenwart Hand in Hand gehen, wo viel bei Weitem nicht genug bedeutet und wo man Abenteuer und Erholung findet.



Die Königsstadt Pilgrams wurde 1290 auf Veranlassung des Bischofs Tobias von Bechyně gegründet. Am quadratischen Stadtplatz, dessen Erscheinungsbild sich seit der Stadtgründung im Grunde nicht verändert hat, sind alle wichtigen Baustile vorzufinden. Die kann man am besten auf dem „**Baustil-Erkennungspfad**“ kennenlernen. Der Erkennungspfad beginnt am Haus Nr. 10 am Masaryk-Platz und führt durch die **städtische Denkmalzone**, die im vorigen Jahr das 40. Jubiläum ihres Bestehens gefeiert hat. Es lohnt sich, unterwegs einen Abstecher **zum Schloss der Herren von Říčany** zu machen, wo heute das **Museum der Böhmischo-mährische Höhe** untergebracht ist. Neben Kunstsammlungen wird die Geschichte der Stadt und der ganzen Region dargestellt. Außerdem kann man den städtischen Kerker besichtigen und manche interessante Exponatenschau bewundern.



Foto: Libor Kadlec

Das Gespenstermuseum in Kellerräumen des Burggrafenhauses Nr. 17 am Masaryk-Platz lässt garantiert alle Alltagsorgen vergessen. Wo sonst könnte man Geisterwesen der vergangenen und gegenwärtigen Böhmischo-mährische Höhe mit eigenen Augen erblicken? Die lebensgroßen Figuren wurden meistens aus Wachs angefertigt.

Der Lipský-Saal bzw. Das erste tschechische MUSEUM im Haus Nr. 10 am Masaryk-Platz ist dem Lebenswerk der Gebrüder Oldřich und Lubomír Lipský gewidmet. Die dreiteilige Exposition zeigt anschaulich ihr Leben, Werk und Filmschaffen.

Der größte, kleinste, langsamste, schnellste, kuriosestedas sind nur einige der Superlative, welche die über 250 Ausstellungsstücke im **Museum der Rekorde und Kuriositäten** verkörpern. Jeder kommt hier auf seine Kosten! Die Ausstellung **Begnadete tschechische Hände** im „Haus der guten Tage“ ist weltweit einmalig. In unglaublichen 63 310 Stunden fleißiger Arbeit schuf Herr T. Korda aus Vrchlaví aus 820 215 Streichhölzern und Streichholzköpfen Dutzende von Bauten. Beide Museen verbindet eine 2 km lange durch das Stadtzentrum führende Route „**Spaziergang durch das Buch tschechischer Rekorde**“.

Der Aussichtsturm der Bartholomäus-Kirche stammt aus dem Jahre 1576. Vom Wandelgang in 30 Meter Höhe eröffnet sich ein herrlicher unvergesslicher Blick auf die Stadt Pilgrams und ihr Umland. Und die Besichtigung

des Turmkammerleins des damaligen Turmwächters mit historischen Fotos von Pilgrams ist ein Muss.

Die Landschaft und Natur im Umland von Pilgrams lockt gerade zu Ausflügen. Sei es zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Auto – immer gibt es etwas Interessantes zu entdecken. Für Unschlüssige wurde das Projekt „**Querfeldein**“ und „**Querfeldein II**“ entwickelt, das mehrere Routen empfiehlt. Beispielsweise am Pilgerort **Křemešník** 10 km von Pilgrams gibt es gleich mehrere Sehenswürdigkeiten: **einen Kreuzweg, einen Heilbrunnen und die Dreifaltigkeitskirche**. Ein atemberaubender Blick auf Pilgrams und über ein weites Umland bietet sich vom **Aussichtsturm Pipalka**. Die umliegende Natur kann man am besten auf dem Lehrpfad „**Křemešník**“ erkunden. Und wer es abenteuerlich mag, der kann das Adrenalin im **Kletterpark** für Groß und Klein steigen lassen, um sich dann im frisch rekonstruierten Pilgerhotel Křemešník eine Erfrischung zu gönnen.



Foto: Libor Kadlec

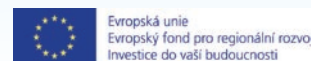


Foto: Libor Kadlec



■ **Touristen - Infozentrum**
Masarykovo náměstí 10
393 01 Pelhřimov
tel.: 565 326 924
e-mail: ic@kzpe.cz
www.pelhrimovsko.cz

Exposition of Witchcraft Trials in Šumperk

One of the most significant sites of the town is the European House of Meeting, the so-called Geschader House, which during the period of the notorious witchcraft trials witnessed tales and personal tragedies of Šumperk residents.



The cellar premises of this listed building house the exposition – Witchcraft Trials. The tour lasts about 40 minutes and after buying a ticket visitors will receive the GuidePort guiding system, from which they will learn interesting information about the witchcraft trials of the second half of the 17th century as well as the actual exposition. The cellar was adapted in a way allowing visitors

to move about there on their own and walk from one area to another without being accompanied by a guide.

More information at
www.sumperk.cz/turistické_informace.



■ **European House of Meeting - Geschader House**, Kladská 1, 787 01 Šumperk
Tel. +420 583 213 721, +420 583 388 610
E-mail: miroslav.huf@musumperk.cz
www.sumperk.cz

Ivančice Asparagus Festival

May 21 and 22

Sale of fresh asparagus
Asparagus restaurant
Asparagus menu
Asparagus specialities on the square
Tasting area
Cultural programme
Traditional markets



Is Agrotourism Adventurous?

Not everybody has personal experience of agrotourism and some even believe that agrotourism entails working duties on a farm. However, if the word agrotourism is exchanged for a “farm holiday” or “stay on a farmstead”, the picture looks much different – an original and stylish holiday at a leisurely pace. One can enjoy the simple rural life, the smell of blossoming meadows and home-made bread, fresh milk, wine and hand-picked fruit. The nights are silent and with starry skies.



How can one see the true face of a foreign country? By travelling in the countryside, where it is still possible to be served with traditional meals made from local ingredients and see ancient customs staged on the occasion of folk celebrations and various anniversaries. Agrotourism is also an



opportunity for active travellers – horse riding, cycling, hiking and fishing. In some places guests can lend a hand with farm work, such as feeding and caring for animals, which is greatly appreciated by children.

Where is the best agrotourism? Some destinations are renowned for their farms, e.g. Austria. Many of these are located in excellent ski resorts. But did you know that agrotourism is “in” also in Italy? The most sought-after region is Tuscany. Nevertheless, the Czech Republic also has good conditions for agrotourism. Many farms were returned to their original owners who now offer accommodation in historical farmsteads, mills or cottages, evoking thoughts of the last century and creating a cosy charm and pleasant stay. Some houses underwent

reconstruction necessary for modernising the provided services and yet they are sensitively furnished matching the history and age of the building. So in our country it is also possible to find farms, where careful reconstruction brought about the necessary standard of accommodation. An equipped kitchen, bathroom and WC go without saying.

Many farms have gone along the route of ecological farming, when artificial fertilisers and chemical sprays are not used and animals are kept free range without stress. Bio-products are therefore sought after for their quality and taste. And while we struggle with the hectic pace of life in an overly technological environment, life on a farm still follows the rhythm of nature. You can see for yourself – take a look at www.nafarmu.cz.



■ www.nafarmu.cz

Statutory Town of Opava Municipal House in Opava



A new cultural and community centre was opened in the building of the former bank in the upper end of Ostrožná Street in Opava. It houses a social hall, gallery and museum exposition, as well as a coffeehouse and club stage.

The Municipal House is a Neo-Baroque building erected according to the design of Viennese architect Rudolf Eislner in 1915. A vast reconstruction of the premises took place in 2009. The exterior of the building was repaired following the original design of the early 20th century. Under the supervision of heritage experts, the historic entry vestibule and monumental stairway hall were restored.



Visitors to the Municipal House can make use of the reception desk services, attend social events staged in the Magistrates Hall or in the modern multi-

genre Art Club, view an exhibition in the gallery or refresh themselves in the pleasant environment of the Municipal Coffeehouse. Seminars, smaller social



meetings, discussions and private cultural events (birthday parties, company functions – etc.) can be held in Schössler's Lounge. The room is decorated with replicas of historical postcards, documenting the changes of the town of Opava during the times of Mayor Schössler. The terrace adjoining the lounge area commands an interesting view of the roofs of buildings located in the Opava centre.

■ **Opava Cultural Organisation Municipal House**
Ostrožná 46
746 01 Opava
Tel. +420 553 791 947
E-mail: obecni.dum@oko-opava.cz
www.oko-opava.cz

In die Beskiden zum Trdelník, Spinnrad oder vielleicht auch Honig



Sind Sie auf einem Ausflug in die Beskiden und fragen sich, was Sie nach Hause mitbringen sollen? Wenn Sie wirklich etwas Originales und Traditionelles aus dieser schönen Landschaft wollen, dann suchen Sie Produkte mit der Aufschrift Vyrobeno v BESKYDECH®/(hergestellt in den BESKIDEN).



Der Logo geht von Motiven des traditionellen Volksschaffens aus, das mit langjähriger Tradition, menschlicher Geschicklichkeit und persönlichem Engagement für die Produktion verbunden ist. Die Marke garantiert Einzigartigkeit der Produkte in Bezug auf die Beskiden, ihre Qualität und Umweltfreundlichkeit. Produkte dieser Marke sind oft aus traditionellen Materialien wie Schaffwolle, Holz, Keramik, Bienenwachs oder Leder gefertigt. Bewertungen



erhielten zum Beispiel die walachischen Ostereier, Ansichtskarten, das Spinnrad, Photographien mit Beskider Thematik, gewebte Teppiche und Taschen, Kleidungen aus gehäkelter Spitze, Spielzeug mit Blaudruck oder Decken aus Schaffwolle. Sie können sich auch an mehreren lokalen Leckerbissen erfreuen. Zu diesen gehören der echte Trdelník (spezielle Süßigkeit), Stramberger Ohre, traditionelle Frgale (große Kuchen) oder Příborská freudovka (Kräuterlikör) und šifle (Honiggebäck).

Unser Tipp ist ein Besuch in der Werkstatt der Frau Horecká in Štramberg (Stramberg) mit einem wirklich

breiten Angebot an keramischen Produkten oder der Besuch bei Herrn Řádek, des Herstellers von ausgezeichneten Honig, der sein Bienenvolk in gesunder Umgebung von Liptál (Lipthal) züchtet.

In den Beskiden gibt es jedoch viel mehr interessante Produkte, deshalb empfehlen wir unsere Webseiten www.domaci-vyrobyky.cz zu besuchen, auf der Sie gleich eine Inspiration für das Ziel Ihres Ausflugs finden können. Und zwar nicht nur in den Beskiden, da eine ähnliche Marke bei uns ja schon zehn weitere Regionen haben!



■ www.domaci-vyrobyky.cz

Best sleep
in town



Golf
weekend
in Ostrava



Sport
&
relaxation



5 golf
courses



Bamboo
restaurant

- Discounted GREEN FEE at the hotel reception
- Whirpool, sauna, fitness
- Stylish restaurant & bar Bamboo
- Accommodation from EUR 29 per person including buffet breakfast and access to fitness & wellness centre

www.ostrava.parkinn.cz

Park Inn Hotel Ostrava
Orchard Hotel a.s., Hornopolni 3313/42, Ostrava, the Czech Republic
T: +420 595 195 000, F: +420 595 195 555
info.ostrava@rezidorparkinn.com
www.ostrava.parkinn.cz

park inn
Hotel Ostrava

BABYLON LIBEREC



RELAX & FUN



HOTEL **** • AQUAPARK • WELLNESS • XD THEATER • IQPARK • LUNAPARK • BOWLING • INDOOR GOLF • CASINO



CENTRUM BABYLON, a. s., Nitranská 1, 460 02 Liberec, CZ, GPS: 50°45'32" N, 15°03'08" E, tel.: +420 485 249 202, 212, e-mail: touristservice@centrumbabylon.cz

www.BabylonLiberec.cz